

Alle Grundschulen im Saale-Holzland-Kreis für das neue Schuljahr gesichert

Schulnetzplan erweist sich als solide aufgestellt – Landrat setzt sich für ausreichend Lehrer und gute Unterrichtsqualität ein

Eisenberg. In Vorbereitung des neuen Schuljahres 2020/2021 traf sich Landrat Andreas Heller in dieser Woche zu einem Arbeitsgespräch mit dem zuständigen Verantwortlichen für Grundschulen im Staatlichen Schulamt Ostthüringen, Gert Lätzsch. Thema waren die Schulgrößen sowie die zu erwartenden Schülerzahlen und Klassengrößen an den 21 Staatlichen Grundschulen des Landkreises.

„Alle Grundschulen im Landkreis weisen die erforderliche Schüler- und Klassenanzahl auf, um auch gemäß dem neuen Thüringer Bildungsgesetz Bestand zu haben“, erklärt Landrat Andreas Heller. „Das zeigt, dass der Schulnetzplan des Landkreises solide aufgestellt ist und auch im nächsten Schuljahr trägt. Es war der vorherige Kreistag, der diesen richtungsweisenden Beschluss gefasst hat, und mit dem aktuellen Kreistag bauen wir auf dieser soliden Schulnetzplanung weiter auf.“

So werden im kommenden Schuljahr neun Grundschulen im Landkreis über 150 Schüler haben („Herzog Christian“ Eisenberg, „Martin Luther“ Eisenberg, „In der Waldsiedlung“ Hermsdorf, Friedensschule Hermsdorf, „Novalis“ Schlöben, „Milo Barus“ Stadtroda, Friedensschule Kahla, „Im Saaletal“ Camburg und der Grundschulteil der Gemeinschaftsschule Bürgel). Sieben Schulen werden zwischen 100 und 150 Schüler unterrichten („Heinrich Heine“ Königshofen, „Am Stadtpark“ Schkölen“, „Hermann Sachse“ Bad Klosterlausnitz, „Hügelland“ Tröbnitz, „Im Gleistal“ Golmsdorf, Altstadtsschule Kahla und „Talblick“ Stiebritz). Auch die 5 Schulen mit 80 bis 100 Schülern („Elstertal“ Crossen, „Tälerschule“ Ottendorf, „Kleine Europäer“ Milda, „Am Trompeterfelsen Rothenstein“ und „Saaletalblick“ Orlamünde) erfüllen die Vorgaben des Bildungsgesetzes. Das betrifft auch die beiden in Grundschulen in kommunaler bzw. freier Trägerschaft im Landkreis („Am Mühlthal“ Weißenborn und Freie Ganztagschule Milda mit voraussichtlich jeweils 80 Schülern).

„Wichtig ist aber nicht nur, dass die Schulen Bestand haben, sondern vor allem, dass dort qualitativ guter Unterricht mit ausreichend Lehrern

gesichert wird“, so Landrat Heller. „Hier ist das Thüringer Bildungsministerium und nachgeordnet das Schulamt gefragt. Denn nach derzeitigem Stand zeichnet sich ab, dass zu Schuljahresbeginn an fast jeder Grundschule noch Bedarf besteht.“ Laut Gert Lätzsch liegt dies unter anderem an Anweisungen seitens des Landes, Grundschullehrer an andere Schulstandorte abzuordnen. Aktuelles Beispiel ist hier die Tälerschule Ottendorf, wo die Abordnung notwendig gewesen sei, um einer Schule zu helfen, wo der Unterrichtsausfall noch wesentlich umfangreicher gewesen wäre.

Verstärkt werden die Lehrer-Engpässe durch hohe Krankenstände und die Nutzung von Elternzeit, denn diese Stellen dürfen nur befristet ausgeschrieben werden, und hierfür geeignete Bewerber zu finden, ist noch schwieriger als für unbefristete Stellen.

Landrat Heller will sich zusammen mit dem Schulamt, mit den weiteren Thüringer Landräten, als Vorsitzender des Bildungsausschusses des Thüringer Landkreistages und mit den Eltern vor Ort dafür stark machen, dass der Unterricht an den Schulen im kommenden Schuljahr möglichst vollständig und mit guter Qualität gesichert wird. „Wir werden hier auch weiter Druck auf das Ministerium machen, denn der Lehrerbedarf wird so bald nicht nachlassen.“ Dafür sollte auch das Land seine Bestrebungen auf einem Feld verstärken, das Andreas Heller schon seit Jahren persönlich engagiert beackert: Lehrer, die vor Jahren in andere Bundesländer abgewandert sind, ermutigen, nach Thüringen zurückzukommen.